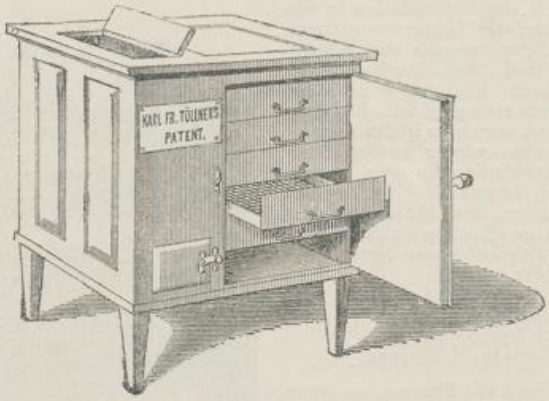
Aufnahme der Horden bestimmte und in eine kleinere, den Atzkalk enthaltende Abteilung getrennt. Der Raum für den Ätzkalk ist so eingerichtet, dass derselbe nur durch die Asbestwand mit der Luft des Trockenschranks Verbindung hat, ein Eisenrost trägt den Ätzkalk



Kalt-Trockenschrank von *Fr. Töllner* in **Bremen.**

und ein darunter befindlicher ausziehbarer Kasten nimmt ihn im verbrauchten Zustand, als Pulver auf. Der Apparat wird in drei verschiedenen Grössen angefertigt, das darin getrocknete Gut ist von sehr schönem Aussehen, er hat aber den Fehler, dass das ganze Verfahren gegenüber dem bisherigen zu lange dauert.

So verloren nach meinen Versuchen 10,0 Sennesblätterpulver von 8,15 pCt Feuchtigkeit (durch Trocknen bei 100° C bestimmt) nach viereinhalbstündigem Verweilen im Kalttrockenschrank 1,07 pCt, bei 35° C in einem der vorher beschriebenen Trockenschränke, 1,94 pCt Feuchtigkeit. Körper wie Vanille, spanischer Pfeffer, Opium, Manna, Fenchel, Safran erhält man im *Töllner*schen Schrank trocken von ausgezeichneter Beschaffenheit, ebenso eignet sich der Apparat wegen seiner praktischen Handhabung vorzüglich zur Aufbewahrung von trocknen Extrakten, Pasten, Pflastern mit Pflanzenpulvern usw. mehr.

Uhrenöl.

1000,0 bestes Provenceröl

giebt man in eine doppeltgrosse Dekantierflasche, setzt eine Lösung von

20,0 Gerbsäure

in

200,0 Wasser

zu und schüttelt bis zum vollständigen Emulgieren. Man lässt nun 8 Tage unter häufigem, kräftigen Schütteln in Zimmertemperatur stehen, fügt hierauf

50,0 Talk, Pulver $^{M}/_{50}$,

zu und, wenn auch dieses gut untergeschüttelt ist,

800,0 Wasser.

Man lässt 24 Stunden absetzen, die untere (Wasser-)Schicht sodann ablaufen und wiederholt das Auswaschen mit Wasser so oft, als das Waschwasser mit Eisenchlorid noch eine Färbung giebt.

Man giesst nun den Flascheninhalt in eine Abdampfschale, fügt hier

100,0 scharf getrocknetes und fein verriebenes Kochsalz

hinzu, lässt unter öfterem Rühren 24 Stunden stehen und filtriert dann durch Papier.

Das nun fertige Uhrenöl füllt man auf braune Glasfläschchen von 20—25 g Inhalt, verkorkt diese gut und bewahrt sie in kühler Temperatur auf.

Unguenta.

Salben.

Den Salben wird heute eine höhere Bedeutung von ärztlicher Seite beigemessen, als noch vor wenigen Jahrzehnten; die Entwicklung der Dermatologie hat zu manchem Mittel und mancher Form zurückgreifen lassen, die als veraltet anzusehen man sich bereits gewöhnt hatte. Aus den Salben sind auch die in einem weiteren Abschnitt zu behandelnden *Unna*schen Salbenmulle hervorgegangen.

Das Deutsche Arzneibuch stellt für die Bereitung und Beschaffenheit der Salben folgende Regeln auf:

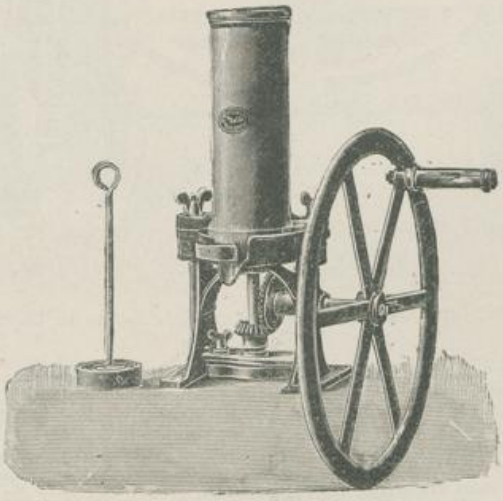
„Bei der Bereitung der Salben ist in der Weise zu verfahren, dass die schwerer schmelzbaren Bestandteile für sich oder unter geringem Zusatz der leichter schmelzbaren Körper geschmolzen, und die letzteren der geschmolzenen Masse nach und nach zugesetzt werden, wobei jede unnötige Wärmeerhöhung zu vermeiden ist.

Diejenigen Salben, welche nur aus Wachs oder Harz und Fett oder Öl bestehen, müssen nach dem Zusammenschmelzen der einzelnen Bestandteile bis zum vollständigen Erkalten fortwährend gerührt werden. Wasserhaltige Zusätze werden den Salben während des Erkaltens unter Umrühren beigemischt. Sollen den Salben pulverförmige Körper hinzugesetzt werden, so müssen die letzteren als feinstes, wenn nötig, geschlämmtes Pulver zur Anwendung kommen und zuvor mit einer kleinen Menge des nötigenfalls etwas erwärmten Salbenkörpers gleichmässig verrieben sein.

Wasserlösliche Extrakte oder Salze sind vor der Mischung mit dem Salbenkörper mit wenig Wasser anzureiben oder in Wasser zu lösen, mit Ausnahme des Brechweinsteins, welcher als feines trockenes Pulver zugesetzt werden muss.

Die Salben müssen eine gleichmässige Beschaffenheit haben und dürfen weder ranzig riechen, noch Schimmelbildung zeigen.

Feine Verreibungen von Metalloxyden usw. erzielt man nur sehr schwierig in der Reibschale, dagegen auf leichte Weise und in grosser Vollkommenheit mit der der Farbenmühle nachgebildeten Salbenmühle.

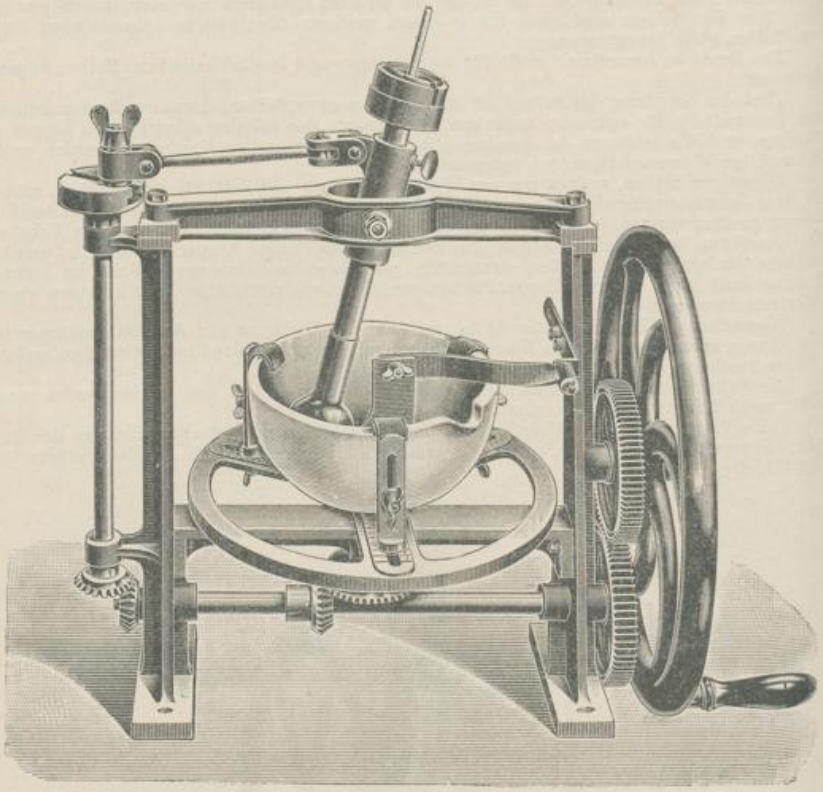


Salbenmühle von *Rob. Liebau* in Chemnitz.

Rob. Liebau in Chemnitz fertigt sehr praktische Salbenmühlen an, die sich von den gewöhnlichen Farbenmühlen dadurch unterscheiden, dass der Einfülltrichter cylindrisch ist und dass man durch Auflegen eines schweren Kolbens auf die eingefüllte Masse einen Druck auf letztere ausüben und dadurch den Mahlvorgang fördern kann. Neuerdings stellt Herr *Liebau* bei diesen Mühlen die reibenden Teile aus Porzellan her und erreicht dadurch, dass die geriebenen Massen nicht eisenhaltig werden können.

Man kann auf diesen Salbenmühlen auch wachs- oder paraffinhaltige Mischungen nach dem Erkalten verreiben und vollständig knotenfrei herstellen, — eine Arbeit, die bekanntlich im Mörser erhebliche Schwierigkeiten verursacht.

Der in der pharmazeutischen Technik unermüdliche Herr *Rob. Liebau* in Chemnitz baut ferner neuerdings eine von ihm erfundene Salbenreib- und Mischmaschine, die sich mir als sehr brauchbar erwiesen hat. Sie eignet sich ebensowohl zum feinen Verreiben



Salbenreib- und Mischmaschine von *Rob. Liebau* in Chemnitz.

von Quecksilber, Metalloxyden usw. als auch zum Mischen von Pulvern. Die Maschine ist so eingerichtet, dass man den Kreis, welchen das Pistill beschreibt, enger und weiter stellen kann. Man ist dadurch imstande, jede beliebige Reibschale bis zum lichten Durchmesser von 350 mm einsetzen zu können. Die Scheibe, auf welche die Reibschale zu stehen kommt, ist graduiert, was ein genaues centrisches Spannen sehr erleichtert, die grössere oder kleinere Bewegung der Pistille wird dadurch erzielt, dass man die auf der Excenterscheibe befindliche Flügelschraube lüftet und ein wenig verschiebt. Den Spatel, welcher die Aufgabe hat, die Salbe immer nach der Mitte zu streichen, verstellt man bei kleineren Schalen nach innen, bei grösseren nach aussen. Nachdem das Verreiben beendet, wird das sich frei auf- und abbewegende Pistill hochgehoben und mittelst der in der Hülse angebrachten Schraube festgestellt, wodurch sich die Reibschale nach Beseitigung der Stelleisen ganz bequem herausnehmen lässt. Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Maschine ausserordentlich schnell und leicht arbeitet, sodass in kürzester Zeit grössere Posten feinster Salben ohne irgend welche Anstrengung erzeugt werden können.

Die hier beigegebene Abbildung veranschaulicht diese sehr praktische Maschine.

Zum Mischen von Salben in der Rezeptur bedient man sich heute vielfach und, wie ich mich überzeugte, mit Vorteil der gläsernen Präparierplatten †. Als Reibmittel dient hier ein dünner, messerartiger Stahlspatel, mit dem sich das Präparieren von Metalloxyden in überraschend kurzer Zeit und vollständiger vollziehen lässt, wie in der Reibschale.

Unguentum Aceti n. *Unna.*

Essigsalbe.

10,0 Wachssalbe,
20,0 reines Wollfett

mischt man und setzt nach und nach

40,0 Essig

hinzu.

Unguentum Acidi borici.

Unguentum boricum. Borsalbe.

a) Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus

10,0 fein gepulverter Borsäure

und

90,0 Paraffinsalbe.

Dazu ist zu bemerken, dass die Borsäure einen Feinheitsgrad von mindestens M/50 haben muss und dass man in der Reibschale keine mustergültige Verreibung zu erzielen vermag. Es ist das Verreiben auf der Salbenmühle unbedingt notwendig.

Auf dem Nagel verrieben, darf die Salbe keine harten Körner fühlen lassen. Diese Probe verlangt zwar das Deutsche Arzneibuch nicht, sie ist aber nötig zur Beurteilung des Grades der Verreibung.

b) nach *Lister.*

20,0 fein gepulverte Borsäure,
20,0 Mandelöl,
20,0 weisses Wachs,
40,0 reines Wollfett.

Es gilt hier das unter a über den Feinheitsgrad der Verreibung Gesagte.

Unguentum Acidi oxynaphtoïci.

(Contra Scabiem.)

10,0 α-Oxynaphtoësäure,
90,0 Schweinefett.

Man verreibt fein und mischt zur Salbe. Sie soll ein vorzügliches Mittel gegen Krätze sein. Gegen Räude der Tiere wird die Salbe halb so stark gemacht.

---

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

Unguentum Acidi salicylici.

Salicylsalbe.

10,0 Salicylsäure,
90,0 Paraffinsalbe.

Die Salicylsäure muss sehr fein verrieben werden.

Unguentum acre.

Scharfe Salbe. Hufsalbe.
Ph. G. I.

25,0 Euphorbium, Pulver M/30,
125,0 spanische Fliegen, „ „

reibt man unter Erwärmen mit

200,0 Terpentin

an.

Andrerseits schmilzt man im Dampfbad

600,0 Schweinefett,
50,0 gelbes Wachs,

setzt die andere Masse zu und digeriert bei 50—60° C, nachdem man dass Gefäss bedeckte, zwei bis drei Stunden.

Man lässt nun fast erstarren und rührt dann bis zum völligen Erkalten zu einer gleichmässigen, knotenfreien Salbe.

Unguentum acre fortius.

(Ad usum veterinarium.) Verstärkte scharfe Salbe.

2,0 Kantharidin

verreibt man mit einigen Tropfen Terpentinöl und vermischt mit

970,0 Königssalbe,

die man vorher schmolz. Man mischt dann

25,0 Euphorbium, Pulver M/30,

hinzu und rührt bis zum Erkalten.

Unguentum adhaesivum.

Lanolin-Wachspaste. Nach *Stern.*

40,0 gelbes Wachs,
40,0 reines Lanolin,
20,0 Olivenöl.

Man schmilzt das Wachs und das Öl zusammen, verrührt das Wollfett in der geschmolzenen Mischung und fährt mit dem Rühren bis zum Erkalten fort.

Die Salbe haftet auf der Haut wie ein Pflaster, daher die Bezeichnung „Unguentum adhaesivum."

Sie dient als Salbenkörper bei Kopf- und Gesichts-Ausschlägen der Kinder.

Unguentum Aeruginis.

Ägyptische oder Apostelsalbe.

140,0 gelbes Wachs,
450,0 Olivenöl,
200,0 Bleiweisspflaster,
30,0 Fichtenharz

schmilzt man im Dampfbad.

Andrerseits verreibt man

30,0 Grünspan

möglichst fein mit

50,0 Olivenöl,

setzt die Verreibung der geschmolzenen Masse und zuletzt

100,0 Weihrauch, Pulver $^{M}/_{30}$,

zu.

Man rührt bis zum Erkalten.

Unguentum Aluminii acetici n. *Unna.*

10,0 Wachssalbe,
20,0 reines Wollfett

mischt man und setzt nach und nach

40,0 Aluminiumacetatlösung

zu.

Unguentum Alumnoli.

Alumnol-Salbe.

10,0 Alumnol,
45,0 reines Wollfett,
45,0 flüssiges Paraffin

mischt man.

Unguentum anteczematicum n. *Unna.*

a) 25,0 Bleiglätte

kocht man mit

75,0 Essig,

bis das Gewicht der Masse

50,0

beträgt.

Man mischt dann

25,0 Olivenöl,
25,0 Benzoëfett

hinzu und rührt bis zum Erkalten.

Nach *Unna* soll dies die beste Salbe gegen nässende Ekzeme sein.

b) 10,0 Kadinöl,
20,0 reines Wollfett,
30,0 Zinksalbe,
40,0 Calciumchloridlösung (33,3 pCt).

Unguentum antephelidicum n. *Hebra.*

Sommersprossensalbe.

5,0 weisses Quecksilberpräcipitat,
5,0 basisches Wismutnitrat,
20,0 Glycerinsalbe

mischt man.

Man bestreicht mit dieser Salbe Sommersprossen und Leberflecke alle zwei bis drei Tage. Eine tägliche Anwendung würde zu stark reizen.

Unguentum aromaticum.

Aromatische Salbe.

Vorschrift der Ph. Austr. VII.

125,0 zerschnittenen Wermut

stösst man mit

250,0 verdünnt. Weingeist v. 68 pCt

zu Brei, digeriert sechs Stunden lang, erwärmt mit

1000,0 Schweinefett

bis zum Verschwinden aller Feuchtigkeit und seiht durch. Man setzt dann

250,0 gelbes Wachs,
125,0 Lorbeeröl

hinzu, schmilzt zusammen und seiht wiederum durch. Der halb erkalteten Salbe mischt man

10,0 Wacholderöl,
10,0 Pfefferminzöl,
10,0 Rosmarinöl,
10,0 Lavendelöl

hinzu und rührt bis zum völligen Erkalten zu einer gleichmässigen Salbe.

Anstatt geschnittenen Wermut verwendet man besser Pulver $^{M}/_{8}$, erhitzt ferner das mit verdünntem Weingeist digerierte, sodann mit dem Fett versetzte Pulver im Dampfbad, presst aus und filtriert. Zum Filtrat schmilzt man sodann filtriertes Wachs und filtriertes Lorbeeröl.

Unguentum arsenicale n. *Hellmund.*

Unguentum Cosmi. *Hellmunds* Arsensalbe.

10,0 kosmisches Pulver (Pulvis arsenicalis Cosmi)

mischt man sehr genau mit

90,0 *Hellmunds* narkotisch-balsamischer Salbe.

Unguentum basilicum.
Königssalbe.

a) Vorschrift des D. A. III.
Zu bereiten aus
45,0 Olivenöl,
15,0 gelbem Wachs,
15,0 Kolophon,
15,0 Hammeltalg,
10,0 Terpentin.
Das Verrühren der erkaltenden Salbe nimmt man am besten auf der schwach angewärmten Salbenmühle vor.

b) fuscum, in Österreich gebräuchlich.
36,0 Olivenöl,
16,0 Japantalg,
12,0 Kolophon
schmilzt man zusammen und setzt dazu
12,0 Hammeltalg,
12,0 schwarzes Schiffspech,
12,0 Terpentin.
Man rührt bis zum Erkalten.

Unguentum Belladonnae.
Belladonnasalbe.

10,0 Belladonnaextrakt
löst man in
5,0 Glycerin
und mischt
85,0 Wachssalbe
hinzu.
Das Extrakt direkt, also ohne vorheriges Lösen in Glycerin, mit der Wachssalbe zu mischen, kann nicht empfohlen werden, weil die dicke Konsistenz des Extrakts der Resorption entgegensteht.

Unguentum Bismuti.
Wismutsalbe.

20,0 basisches Wismutnitrat,
80,0 Cold-Cream
mischt man sehr genau.
Die Salbe dient als Schönheitsmittel bei aufgerissener rauher Haut und wird abends eingerieben.

Unguentum boraxatum.
Unguentum ad perniones n. *Hufeland*.
Boraxsalbe.

20,0 Borax, Pulver $^{M}/_{50}$,
80,0 Rosensalbe
mischt man.

Unguentum boricum n. *Credé*.
Credés Borsalbe.

12,5 Borsäure, Pulver $^{M}/_{50}$,
mischt man mit
87,5 Wachssalbe.

Unguentum boro-glycerinatum n. *Lister-Köhler*.
Bor-Glycerinsalbe.

40,0 reines Wollfett,
20,0 Paraffinsalbe
verreibt man gut mit einander.
Andrerseits löst man durch Kochen
10,0 Borsäure
in
30,0 Glycerin,
verdünnt mit
40,0 destilliertem Wasser
und lässt auf 50° abkühlen.
Man setzt nun diese Lösung allmählich der Salbenmasse zu, indem man mischt und schaumig rührt.
Die Salbe hat ein coldcreamartiges Aussehen, hält sich und soll von vorzüglich heilender Wirkung sein.

Unguentum Bursae pastoris n. *Rademacher*.
Hirtentäschelsalbe.

500,0 frisches Hirtentäschelkraut
zerquetscht man im Marmormörser zu einer gleichmässigen Masse.
Andrerseits schmilzt man
1000,0 Schweinefett,
verrührt darin das zerquetschte Kraut und kocht die Mischung auf freiem Feuer vorsichtig so lange, bis alle Feuchtigkeit verdunstet ist.
Man presst dann aus, lässt einige Minuten absetzen und giesst schliesslich klar ab.

Unguentum cadinum.
Kadinsalbe.

5,0 Kadinöl
mischt man mit
95,0 Schweinefett.

Unguentum calaminaris n. *Rademacher*.
Galmeisalbe.

60,0 präparierten Galmei,
60,0 gepulverten armenischen Bolus,
60,0 präparierte Bleiglätte,
60,0 gepulvertes Bleiweiss

verreibt man fein, am besten auf der Salbenmühle, mit

200,0 geschmolzenem Schweinefett.

Andrerseits schmilzt man

160,0 Schweinefett,
90,0 gelbes Wachs

mit einander, setzt der geschmolzenen Masse die Verreibung und

7,5 verriebenen Kampfer

zu und rührt bis zum Erkalten.

Noch besser reibt man die halberkaltete Masse durch die Salbenmühle.

Unguentum Calcii bisulfurosi n. *Unna*.

10,0 Wachssalbe,
20,0 reines Wollfett

mischt man und setzt nach und nach

40,0 Lösung von doppelschwefligsaurem Kalk, 1,06—1,10 spez. Gew.

zu.

Unguentum Calcii chlorati n. *Unna*.

Chlorcalciumsalbe.

10,0 Wachssalbe,
20,0 reines Wollfett

mischt man und fügt nach und nach

40,0 Chlorcalciumlösung (33,3 pCt)

hinzu.

Unguentum camphoratum.

Kampfersalbe.

20,0 fein zerriebenen Kampfer

vermischt man mit

80,0 Wachssalbe

unter Erwärmen der Masse, die man bis zum Erkalten rührt.

Unguentum Cantharidum.

Spanischfliegensalbe.

a) Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus

60,0 Spanischfliegenöl

und

40,0 gelbem Wachs.

Eine sicherer wirkende Salbe erhält man mit Kantharidin nach folgender Vorschrift.

b) 600,0 Olivenöl,
400,0 gelbes Wachs

schmilzt man mit einander.

Andrerseits verreibt man sehr fein

1,0 Kantharidin

mit

2,0 Olivenöl,

setzt die Verreibung der geschmolzenen Masse zu, erhitzt noch 2 Minuten im Dampfbad und rührt bis zum Erkalten. Am besten lässt man die halberkaltete Masse durch die Salbenmühle gehen.

Unguentum Cantharidum pro usu veterinario.

Spanischfliegensalbe für tierärztlichen Gebrauch.

a) D. A. III.

20,0 spanische Fliegen, Pulver M/30,
40,0 Olivenöl

erhitzt man im Wasserbad 10 Stunden lang unter öfterem Umrühren bei 60—70° C.

Andrerseits schmilzt man

10,0 gelbes Wachs,

fügt

20,0 Terpentin

hinzu, verrührt darin

10,0 Euphorbium, Pulver M/30,

und setzt sofort die Olivenölmasse zu. Man erwärmt noch so lange, bis die Masse gleichmässig ist und rührt bis zum Erkalten. Am besten lässt man die halberkaltete Masse durch die angewärmte Salbenmühle gehen.

Auf kürzerem Weg erhält man eine sehr zuverlässige Salbe nach folgender Vorschrift.

b) Vorschrift von *E. Dieterich*:

150,0 gelbes Wachs,
500,0 Olivenöl,
250,0 Terpentin,
100,0 Euphorbium, Pulver M/30,
1,0 Kantharidin.

Man bricht einige Gramm vom Olivenöl ab, verreibt damit das Kantharidin und setzt dieses der noch heissen Salbenmasse zu. Man verfährt weiter wie bei a.

Unguentum carbolisatum.

Karbolsalbe.

5,0 kryst. Karbolsäure

löst man in

95,0 geschmolzenem Schweinefett.

Unguentum carbolisatum n. *Lister*.

Listers Karbolsalbe.

5,0 kryst. Karbolsäure,
20,0 Leinöl

mischt man mit

q. s. Schlämmkreide,

dass eine weiche Salbe daraus entsteht.

Unguentum cereum.

Unguentum simplex. Wachssalbe.

Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus

70,0 Olivenöl

und

30,0 gelbem Wachs.

Das Verrühren der Salbe ist eine umständliche Arbeit und gelingt am besten in der erwärmten Salbenmühle.

Bemerkenswert ist, dass das Wachs um so weniger harte Knoten ausscheidet, bei je niederer Temperatur es geschmolzen wurde.

Unguentum Cerussae.

Bleiweisssalbe.

a) Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus

30,0 fein gepulvertem Bleiweiss,
70,0 Paraffinsalbe.

Es ist fast unmöglich, die Bleiweisssalbe in der Reibschale so fein zu verreiben, dass man beim Prüfen auf dem Fingernagel keine harten Körner mehr spürt. Ein in dieser Beziehung vorzügliches Ergebnis erzielt man dagegen in kurzer Zeit bei Anwendung der erwärmten Salbenmühle.

Man lässt dann die mit dem Spatel zusammengerührte Masse 2mal durch die Mühle laufen, das erste Mal bei gröberer, das zweite Mal bei feinerer Einstellung.

b) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

200,0 Schweinefett,
40,0 einfaches Diachylonpflaster

schmilzt man zusammen, lässt erkalten und verrührt damit

120,0 feinst gepulvertes Bleiweiss.

Siehe die Bemerkung unter a).

Unguentum Cerussae camphoratum.

Kampferhaltige Bleiweisssalbe.

Vorschrift des D. A. III.

95,0 Bleiweisssalbe,
5,0 fein zerriebener Kampfer.

Man verreibt den Kampfer mit etwas Salbe und fügt dann den Rest der letzteren hinzu.

Unguentum Chloroformii.

Chloroformsalbe.

75,0 Wachssalbe

vermischt man unter allmählichem Zusetzen mit

25,0 Chloroform.

Unguentum Chlorali hydrati.

Chloralhydratsalbe.

10,0 gelbes Wachs,
80,0 Schweinefett

schmilzt man, setzt

10,0 fein geriebenes Chloralhydraht

zu und erwärmt bis zur Lösung des letzteren. Man rührt nun bis zum Erkalten.

Unguentum Chrysarobini.

Chrysarobinsalbe.

10,0 Chrysarobin,
90,0 Schweinefett

mischt man gut miteinander.

Unguentum Chrysarobini compositum.

Zusammengesetzte Chrysarobinsalbe.
Nach *Unna*.

5,0 Chrysarobin,
5,0 Ichthyol-Ammon,
2,0 Salicylsäure,
88,0 gelbes Vaselin

mischt man.

Unguentum cinereum Alumnoli.

Unguentum Hydrargyro-Alumnoli.
Alumnol-Quecksilbersalbe.

10,0 Alumnol,
90,0 graue Quecksilbersalbe

mischt man.

Unguentum cinereum lanolinatum fortius n. *Lang*.

Langs stärkere graue Lanolinsalbe.

30,0 reines Wollfett,
60,0 Quecksilber,
100,0—120,0 Chloroform.

Wollfett und Quecksilber verreibt man in einer geräumigen Reibschale unter allmählichem Zusatz des Chloroforms mit einander bis zur feinsten Verteilung des Quecksilbers.

Man setzt schliesslich das Reiben so lange fort, bis der Geruch nach Chloroform verschwunden ist.

Unguentum cinereum lanolinatum mite n. *Lang*.
Langs schwächere graue Lanolinsalbe.

50,0 reines Wollfett,
50,0 Quecksilber,
100,0—120,0 Chloroform.

Bereitung wie beim vorhergehenden.

Unguentum ad **clavos.**
Hühneraugensalbe.

8,0 gereinigtes Fichtenharz,
12,0 Lärchenterpentin,
48,0 gelbes Wachs,
16,0 viskoses Vaselin
schmilzt man, löst
8,0 Salicylsäure
darin und fügt
8,0 Perubalsam
hinzu.

Gebrauchsanweisung:
„Man bestreicht ein Stückchen Leinwand mit der Salbe und belegt damit das Hühnerauge. Diese Behandlung ist täglich zu wiederholen. Warme Fussbäder unterstützen das Erweichen des Hühnerauges.“

Unguentum ad **combustiones.**
Brandsalbe.

a) Nach *Stahl*.
10,0 gelbes Wachs
schmilzt man, setzt
20,0 frische ungesalzene Butter
zu und rührt, bis die Masse gleichmässig und wieder erkaltet ist.

b) Aristol-Brandsalbe:
10,0 Aristol,
20,0 Olivenöl.
Man verreibt gut und fügt dann hinzu
30,0 amerikanisches Vaselin,
35,0 reines Wollfett.

Unguentum Conii.
Schierlingsalbe.

10,0 Schierlingextrakt,
5,0 Glycerin.
Man löst und mischt
85,0 Wachssalbe
hinzu.

Das Extrakt unmittelbar, also ohne vorheriges Verdünnen mit Glycerin mit der Salbe zu mischen, kann nicht empfohlen werden, weil die dicke Beschaffenheit des Extrakts ein Hindernis der Aufnahme durch die Haut ist.

Unguentum Creolini.
Kreolinsalbe.

2,0 Kreolin,
98,0 Wachssalbe
mischt man.

Unguentum contra **Decubitum.**

Form. magistr. Berol.
2,5 feinzerriebenes Zinksulfat,
5,0 „ Bleiacetat,
1,0 Myrrhentinktur,
41,5 amerikanisches Vaselin.

Unguentum Dermatoli.
Dermatolsalbe.

a) 100,0 Dermatol
verreibt man fein mit
900,0 amerikanisches Vaselin.

b) 100,0 Dermatol
verreibt man fein mit
700,0 reinem Wollfett,
200,0 Wachssalbe.

Das Verreiben nimmt man am besten mit der erwärmten Salbenmühle † vor.

Unguentum diachylon.
Unguentum diachylon n. *Hebra*. Unguentum Hebrae. Bleipflastersalbe. Diachylonsalbe. Hebra-Salbe.

a) Vorschrift des D. A. III.
50,0 Bleipflaster,
50,0 Olivenöl
schmilzt man auf dem Wasserbad bei gelinder Wärme zusammen und rührt darauf bis zum völligen Erkalten. Nachdem die Salbe einige Stunden gestanden hat, rührt man dieselbe nochmals durch.

Da das Arzneibuch nur noch ein von Wasser und Glycerin freies Bleipflaster kennt, muss also auch hier ein solches Verwendung finden.

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

Mit einem solchen Bleipflaster erhält man jedoch nach obiger Vorschrift keine gleichmässige, vielmehr eine grobkörnige Hebrasalbe. Die gleichmässige Beschaffenheit kann man erst dadurch erzielen, dass man auf obige Mengen 5,0 Wasser zusetzt.

b) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

Zu

100,0 frisch bereitetem noch flüssigen einfachen Diachylonpflaster

setzt man soviel

(ungefähr 70,0) Olivenöl,

dass daraus eine weiche Salbe entsteht, unter die man noch

4,0 Lavendelöl

rührt.

Wo die Salbe stark geht, kocht man sie besser nach der *Hebra*schen Originalvorschrift auf folgende Weise:

c) 500,0 Bleiglätte

rührt man in einem geräumigen Kessel mit

125,0 Wasser

an, setzt

2500,0 Olivenöl

zu und kocht auf freiem Feuer oder mit gespannten Dämpfen unter andauerndem Rühren und öfterem Ersetzen des verdampfenden Wassers bis zum völligen Verschwinden der rötlichen Farbe. Man verdampft dann im Dampfbad das überschüssige Wasser, wäscht, wenn die Masse nicht mehr schaumig ist, mit warmem Wasser wiederholt und so oft aus, als das Waschwasser noch einen süsslichen Geschmack annimmt. Man verdunstet nun unter stetem Rühren das noch in der Masse enthaltene Wasser so weit wie möglich.

Schliesslich mischt man

30,0 Lavendelöl

unter, füllt die jetzt fertige Salbe in nicht zu grosse Weithalsgläser, verkorkt diese gut und bewahrt sie, vor Tageslicht geschützt, an einem kühlen Ort auf.

Eine auf diese Weise bereitete Salbe zeigt eine gute Haltbarkeit, wenn sie möglichst wasserfrei gekocht ist.

Man kann ausserdem die Haltbarkeit nach *Karl Dieterich* noch dadurch erhöhen, dass man die Salbe unter einer fingerhohen Schicht Wasser aufbewahrt.

Unguentum diachylon carbolisatum.

Diachylonkarbolsalbe.

a) Nach *Lassar*.

50,0 Bleipflaster,
50,0 gelbes Vaselin

schmilzt man vorsichtig und setzt dann zu.

2,0 Karbolsäure

b) Form. magistr. Berol.

2,0 verflüsssigte Karbolsäure,
98,0 Diachylonsalbe

mischt man.

Unguentum diachylon vaselinatum.

Unguentum vaselino-plumbicum.

Vorschrift des Münch. Ap. Ver.

50,0 Bleipflaster,
50,0 gelbe amerikan. Vaselin

schmilzt man zusammen.

Unguentum Digitalis.

Fingerhutsalbe.

10,0 Fingerhutextrakt

löst man in

5,0 Glycerin

und mischt

85,0 Wachssalbe

hinzu.

Das Extrakt unmittelbar, also ohne vorheriges Lösen in Glycerin, mit der Wachssalbe zu mischen, kann nicht empfohlen werden, weil die dicke Beschaffenheit des Extrakts der Aufnahme durch die Haut entgegensteht.

Unguentum durum n. *Miehle*.

Harte Salbengrundlage. Nach *Miehle*.

40,0 festes Paraffin D. A. III,
10,0 reines Wollfett,
50,0 flüssiges Paraffin D. A. III

schmilzt man bei möglichst niederer Temperatur rührt die Masse bis zum Erkalten und treibt sie dann durch eine Salbenmühle.

So lautet die Originalvorschrift, zu der bemerkt sein mag, dass es überflüssig ist, die Masse bis zum Erkalten zu rühren, weil die Salbenmühle etwa vorhandene Knoten ohnedem zerdrückt und verreibt.

Unguentum durum hat nach *Miehle* die Konsistenz von Unguentum cereum und das Aussehen einer mit weissem Wachs bereiteten Salbe.

Bei 65facher Vergrösserung sieht man nur Gerinnsel, welchem Ausscheidungen von festem Paraffin einverleibt sind. Die Konsistenz dieser Salbengrundlage macht sie zu Decksalben vorzüglich geeignet; Viskosität und die Fähigkeit, in die Haut einzudringen, genügen.

Unguentum durum nimmt mit Leichtigkeit 10 pCt und mehr Wasser auf, ist also zur Bereitung von Bleisalbe, Karbolsalbe, ferner von Salben mit essigsaurer Thonerdelösung und anderen antiseptischen Flüssigkeiten geeignet.

Siehe auch Unguentum molle n. *Miehle*.

Zweifellos haben die Salbengrundlagen *Miehles*, das Unguentum durum und molle, viel für sich, besonders ihrer grossen Haltbarkeit wegen neben ihrer Eigenschaft der Wasseraufnahmefähigkeit, die bekanntlich mit der Resorptionsfähigkeit korrespondiert. Sie verdienen sicher den Vorzug vor der wenig glücklich gewählten Paraffinsalbe des Deutschen Arzneibuches. Ich stehe deshalb nicht an, den von *Miehle* veröffentlichten Salbenzusammensetzungen an dieser Stelle einen Platz zu geben.

Unguentum durum Aluminii acetici.

Harte Aluminiumacetat-Salbe. Nach *Miehle*.

1 pCt.

12,5 Aluminiumacetatlösung D. A. III,
87,5 harte Salbengrundlage nach *Miehle*

mischt man.

Unguentum durum Argenti nitrici.

Harte Höllensteinsalbe. Nach *Miehle*.

1—2 pCt.

1—2,0 Silbernitrat,
5,0 destilliertes Wasser,
85,0 harte Salbengrundlage nach *Miehle*,
10,0 Perubalsam

mischt man.

Miehle schreibt für Wasser „quantum satis" vor. Ich habe dagegen diesen unbestimmten Begriff mit 5,0 festgelegt.

Unguentum durum boricum.

Harte Borsalbe. Nach *Miehle*.

10 pCt.

10,0 Borsäure, Pulver $^{M}/_{50}$,
90,0 harte Salbengrundlage nach *Miehle*.

Unguentum durum carbolicum.

Harte Karbolsalbe. Nach *Miehle*.

$^{1}/_{2}$ pCt.

0,5 verflüssigte Karbolsäure,
10,0 destilliertes Wasser,
90,0 harte Salbengrundlage nach *Miehle*.

Die Mischung dient als Decksalbe.

Unguentum durum Formaldehydi.

Harte Formaldehydsalbe. Nach *Miehle*.

2 pCt.

2,0 gelöstes Formaldehyd,
98,0 harte Salbengrundlage nach *Miehle*.

Unguentum durum Hydrargyri cinereum.

Harte graue Quecksilbersalbe. Nach *Miehle*.

$23^{1}/_{2}$ pCt.

125,0 konzentrierte graue Quecksilbersalbe nach *Miehle*,
300,0 harte Salbengrundlage nach *Miehle*

mischt man.

Unguentum durum Jodoformii.

Harte Jodoformsalbe. Nach *Miehle*.

1—10 pCt.

1—10,0 Jodoform,
99—90,0 harte Salbengrundlage nach *Miehle*.

Unguentum durum Plumbi.

Harte Bleisalbe. Nach *Miehle*.

10 pCt.

10,0 Bleiessig,
90,0 harte Salbengrundlage nach *Miehle*.

Nach *Miehle* entspricht diese Mischung allen an eine Kühlsalbe gestellten Anforderungen.

Unguentum durum Plumbi tannici.

Harte Bleitannatsalbe. Nach *Miehle*.

5,0 Gerbsäure,
10,0 Bleiessig,
85,0 harte Salbengrundlage nach *Miehle*.

Unguentum durum Zinci.

Harte Zinksalbe. Nach *Miehle*.

10 pCt.

10,0 feinst gepulvertes Zinkoxyd,
90,0 harte Salbengrundlage nach *Miehle*.

Nach *Miehle* eine Decksalbe.

Unguentum Elemi.

Balsamum Arcaei. Elemisalbe.

25,0 Elemi,
25,0 Lärchenterpentin,
25,0 Hammeltalg,
25,0 Schweinefett
schmilzt man und seiht durch.

Unguentum Elemi rubrum.

Balsamum Arcaei rubrum. Rote Elemisalbe.

5,0 roten Bolus
verreibt man fein, am besten auf einer Salbenmühle mit
95,0 Elemisalbe.

Unguentum Euphorbii.

Euphorbiumsalbe.

5,0 Euphorbium, Pulver M/50,
mischt man mit
95,0 Schweinefett.

Unguentum ad Favum.

Grindsalbe.
Nach *Pyrogof.*

15,0 Schwefelblüten,
5,0 kryst. Natriumkarbonat,
5,0 Holzteer,
5,0 Jodtinktur,
100,0 Schweinefett
mischt man.

Unguentum flavum.

Unguentum Altheae. Altheesalbe.

a) Ph. G. I.

20,0 mittelfein gepulverte Kurkumawurzel,
1000,0 Schweinefett,
60,0 gereinigtes Fichtenharz
erhitzt man im Dampfbad 1/2 Stunde und fügt dann
60,0 gelbes Wachs
hinzu. Wenn letzteres geschmolzen ist, seiht man die Masse durch.

Das Fichtenharz löst das Kurkumagelb in reichlicherem Masse, wie das Schweinefett allein; man erhält daher eine dunkler gefärbte Salbe, menn man es gleich zusetzt.

b) Nach *E. Dieterich.*

60,0 Kolophon
schmilzt man im Dampfbad, setzt dann
3,0 weingeistiges Kurkumaextrakt
zu, erhitzt die Mischung 5—6 Stunden im Dampfbad und fügt schliesslich hinzu
60,0 gelbes Wachs,
1000,0 Schweinefett.

Man lässt noch 1 Stunde im Dampfbad stehen und giesst dann klar vom geringen Bodensatz ab.

Je nachdem man die Menge des Kurkumaextrakts verringert oder vermehrt, erhält man eine heller oder dunkler gefärbte Salbe.

Die Verwendung des Extrakts hat den grossen Vorzug, dass man das Durchseihen vermeidet und dadurch fast keinen Verlust hat.

Unguentum ad Fonticulos.

Fontanellsalbe.

5,0 Euphorbium, Pulver M/30,
mischt man mit
95,0 Spanischfliegensalbe.

Unguentum Gallae.

Galläpfelsalbe. Ointment of Galls. Nutgall Ointment.

a) Vorschrift der Ph. Brit.

10,0 Galläpfel, Pulver M/50,
55,0 Benzoëfett (aus Harz bereitet)
mischt man.

b) Vorschrift der Ph. U. St.

10,0 Galläpfel, Pulver M/50,
90,0 Benzoëfett (aus Harz bereitet)
mischt man.

Unguentum Gallae cum Opio.

Ointment of Galls and Opium.

Vorschrift der Ph. Brit.

10,0 Opium, Pulver M/30,
136,0 Galläpfelsalbe
mischt man.

Unguentum Glycerini.

Glycerinum gelatinosum. Glycerinum Amyli. Glycerolatum simplex. Glycerinsalbe.

a) Vorschrift des D. A. III.

10,0 Weizenstärke
rührt man mit
15,0 Wasser
an, setzt
100,0 Glycerin,
dann eine Anreibung von

2,0 Tragant, Pulver M/50,
mit
5,0 Weingeist von 90 pCt
zu und erhitzt das Ganze unter Umrühren so lange, bis der Weingeistgeruch verschwunden und eine durchscheinende Gallerte entstanden ist.

Besser verfährt man, wenn man zum Anreiben des Tragantpulvers absoluten Alkohol benützt.

b) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

4,0 Stärke
mischt man mit
60,0 Glycerin
in einer Porzellanschale und erwärmt gelinde unter beständigem Umrühren, bis eine gallertartige Masse entstanden ist.

Unguentum Hydrargyri album.

Unguentum Hydrargyri praecipitati albi. Unguentum ad Scabiem n. *Zeller*. Weisse Quecksilbersalbe. Weisse Präcipitatsalbe.

a) Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus
10,0 weissem Quecksilberpräcipitat,
90,0 Paraffinsalbe.

Es ist schwierig und in der Reibschale kaum möglich, eine tadellose Verreibung zu erhalten. Am besten verfährt man, wenn man das Präcipitat mit dem gleichen Gewicht Paraffinsalbe verreibt und dann erst den Rest der letzteren hinzumischt.

Eine vorzügliche Verreibung erhält man bei Einhaltung dieses Verhältnisses mit der Salbenmühle.

b) 2 pCt nach *Unna*:
88,0 reines Wollfett,
10,0 Olivenöl,
2,0 weisses Quecksilberpräcipitat.

Unguentum Hydrargyri bichlorati.

Sublimatsalbe.

a) 1,0 Quecksilberchlorid
löst man in
5,0 Weingeist von 90 pCt,
5,0 Glycerin
und vermischt die Lösung mit
90,0 Benzoëfett.

Eine in der Dermatologie viel gebrauchte Salbe.

b) nach *Unna* 0,1—1,0 pCt.
44,0 reines Wollfett,
5,0 Olivenöl,
0,05—0,5 Sublimat,
10,0 destilliertes Wasser.

Unguentum Hydrargyri bijodati.

Quecksilberjodidsalbe.

3,0 Quecksilberjodid
verreibt und mischt man mit
97,0 grauer Salbe.

Unguentum Hydrargyri cinereum.

Unguentum Hydrargyri. Unguentum Neapolitanum. Unguentum mercuriale. Graue Quecksilbersalbe. Graue Salbe.

a) Vorschrift des D. A. III.

130,0 Schweinefett,
70,0 Hammeltalg
schmilzt man im Dampfbad zusammen und lässt erkalten.

30,0 davon
verreibt man mit
100,0 Quecksilber
in einer eisernen Schale in der Art, dass man das Quecksilber in kleinen Mengen beimischt und immer erst dann einen weiteren Zusatz macht, wenn in der Verreibung kein Quecksilber mehr für das unbewaffnete Auge sichtbar ist. Schliesslich setzt man den Rest der Fettmischung hinzu und mischt sehr sorgfältig.

Das Deutsche Arzneibuch, dem diese Vorschrift entstammt, verlangt nur, dass mit blossem Auge keine Quecksilberkügelchen wahrnehmbar sein sollen. Da man die Verreibung so weit treiben kann, dass auch bei dreifacher Vergrösserung Kügelchen nicht mehr sichtbar sind, und da mit der feineren Verteilung des Quecksilbers die Wirkung der Salbe steigt, so muss diese höhere Leistung unbedingt beansprucht werden.

b) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

100,0 Quecksilber
verreibt man aufs Innigste mit
100,0 reinem Wollfett
bis Metallkügelchen nicht mehr zu erkennen sind und mischt dann
100,0 einfache Salbe
hinzu.

Es ist zweckmässig zum Töten des Quecksilbers auf obige Menge nur 50,0 reines Wollfett zu verwenden. Siehe die Bemerkung unter a).

c) 400,0 Quecksilberverreibung (Hydrarg. extinct. = 333,0 Hg), †
200,0 Talg,
400,0 Schweinefett
mischt man.

Unguentum Hydrargyri cinereum concentratum.

Konzentrierte graue Quecksilbersalbe.
80 pCt. Nach *Miehle*.

100,0 Quecksilber,
25,0 reinstes Wollfett (Alapurin)
verreibt man drei Stunden oder so lange, bis bei mikroskopischer Messung die Metallkügelchen die Grösse von 2—4 Mikromillimeter nicht überschreiten.

So weit *Miehle*. Ich glaube, es ist richtiger, 4 μ als Maximalgrösse anzunehmen.

Unguentum Hydrargyri cinereum cum Lanolino paratum

s. Lanolimentum Hydrargyri.

Unguentum Hydrargyri cinereum c. Loretino.

Loretin-Quecksilbersalbe.
Nach *E. Dieterich*.

98,0 graue Quecksilbersalbe,
2,0 Loretin.

Unguentum Hydrargyri cinereum mite.

Milde graue Salbe.

a) Vorschrift des Münch. Ap. Ver.
300,0 graue Salbe,
200,0 Talg,
500,0 Schweinefett
mischt man.

b) 300,0 graue Salbe,
200,0 Benzoëtalg,
400,0 Benzoëfett
vermischt man.

Die Verwendung von Benzoëfett bez. -talg bewahrt diese Salbe ganz ausserordentlich vor dem Ranzigwerden.

Unguentum Hydrargyri citrinum.

Unguentum Hydrargyri nitrici.
Gelbe Quecksilbersalbe. Citronensalbe.

5,0 Quecksilber,
15,0 reine Salpetersäure
giebt man in ein Hundertgramm-Kölbchen und erwärmt vorsichtig so lange, als noch Gasentwicklung stattfindet.

Man giesst nun die Lösung von dem etwa ungelöst gebliebenen Rest Quecksilber ab, vermischt mit vorher geschmolzenem und halberkaltetem
90,0 Schweinefett
und giesst in 15 mm dicker Schicht in eine Papierkapsel aus. Nach dem Erkalten zieht man das Papier ab, teilt die Tafel mit scharfem Hornmesser oder einem lanzettförmig zugeschnittenen Stückchen hartem Holz in Quadrate und bewahrt diese in Porzellangefässen auf.

Um zu vermeiden, dass die Salbe überschüssige Säure enthält, ist die Salpetersäuremenge etwas knapp bemessen.

Unguentum Hydrargyri jodati.

Quecksilberjodürsalbe.

5,0 Quecksilberjodür
verreibt und mischt man mit
95,0 Schweinefett.

Unguentum Hydrargyri oxydati flavi n. *Pagenstecher*.

Unguentum ophthalmicum n. *Pagenstecher*.
Pagenstechers Augensalbe.

0,15 gelbes Quecksilberoxyd
verreibt und mischt man mit
5,0 Cold-Cream.

Unguentum Hydrargyri oxydati flavi n. *Unna*.

Gelbe Quecksilbersalbe nach *Unna*.

88,0 reines Wollfett,
10,0 Olivenöl,
2,0 gelbes Quecksilberoxyd.

Unguentum Hydrargyri rubrum.

Unguentum Praecipitati rubri. Rote Quecksilbersalbe.
Rote Präcipitatsalbe.

Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus
10,0 rotem Quecksilberoxyd,
90,0 Paraffinsalbe.

Am besten verfährt man so, dass man zum Verreiben obiger Menge Quecksilberoxyd nur 5,0 Paraffinsalbe verwendet und, wenn man grössere Mengen herzustellen hat, die Salbenmühle benützt.

---

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

Unguentum Hydrogenii peroxydati n. *Unna*.
Mitessersalbe.

10,0 Vaselin,
20,0 reines Wollfett
mischt man und setzt nach und nach
20,0—40,0 Wasserstoffsuperoxyd
hinzu.

Die Salbe soll nach *Unnas* Angabe ein vortreffliches Mittel gegen Mitesser insofern sein, als sie die schwarzen Punkte bleicht.

Unguentum Hyoscyami.
Bilsenkrautsalbe.

10,0 Bilsenkrautextrakt
löst man in
5,0 Glycerin
und vermischt mit
85,0 Wachssalbe.

Das Extrakt unmittelbar, d. h. ohne vorheriges Verdünnen durch Glycerin, mit der Wachssalbe zu mischen, ist nicht empfehlenswert, weil die dicke Beschaffenheit des Extrakts ein Hindernis für seine Aufnahme durch die Haut ist.

Unguentum Ichthyoli.
Ichthyolsalbe.

a) Nach *Unna*.
10,0 Ichthyolammonium,
10,0 destilliertes Wasser,
30,0 Schweinefett,
50,0 reines Wollfett
mischt man.
Dient als Kühlsalbe.

b) Form. magistr. Berol.
20,0 Ichthyolammonium,
80,0 Schweinefett.

Unguentum Ichthyoli salicylatum n. *Unna*.
Ichthyol-Salicylsalbe.

10,0 Ichthyolammonium,
2,0 Salicylsäure,
44,0 Schweinefett,
44,0 reines Wollfett.

Der Zusatz von Salicylsäure hat den Zweck, den beim Ichthyolgebrauch öfters auftretenden Juckreiz zu vermindern.

Unguentum Itroli.
Itrolsalbe. Nach *Credé*.
1 pCt.

a) 1,0 Itrol,
19,0 Vaselin,
80,0 reines Wollfett.

b) 1,0 Itrol,
99,0 Vaselin.

c) 1,0 Itrol,
99,0 Benzoëfett.

Man mischt genau und schützt die Salbe vor Einwirkung des Tageslichtes.

Unguentum Jodi n. *Rademacher*.
Rademachers Jodsalbe.

5,0 Jod
verreibt man sehr fein mit
5,0 Weingeist von 90 pCt
und mischt dann
95,0 Schweinefett
hinzu. Man schmilzt und rührt bis zum Erkalten.

Unguentum Jodoformii.
Jodoformsalbe.

a) 10,0 Jodoform
verreibt und mischt man mit
90,0 Schweinefett.

b) Form. magistr. Berol.
5,0 Jodoform
verreibt und mischt man mit
45,0 amerikanischem Vaselin.

Unguentum Jodoli.
Jodolsalbe.

10,0 Jodol
verreibt und mischt man mit
90,0 Schweinefett.

Unguentum Juniperi.
Wacholdersalbe.

Vorschrift der Ph. Austr. VII.
60,0 zerschnittenes Wermutkraut
zerstösst man mit
120,0 verdünnt. Weingeist v. 68 pCt,
digeriert sechs Stunden lang und erwärmt mit

500,0 Schweinefett,
bis die Feuchtigkeit verflüchtigt ist. Man seiht ab, schmilzt dazu
100,0 gelbes Wachs,
seiht wiederum durch und mischt unter die erkaltete Salbe
50,0 Wacholderöl.

Vergleiche hierzu die Bemerkung unter Unguentum aromaticum.

Unguentum Kalii bromati.

Bromkaliumsalbe.

20,0 Kaliumbromid
verreibt man zu sehr feinem Pulver und mischt mit
10,0 Olivenöl
und
70,0 Wachssalbe.

Unguentum Kalii jodati.

Jodkaliumsalbe. Kaliumjodidsalbe.

a) Vorschrift des D. A. III.

20,0 Kaliumjodid,
0,25 Natriumthiosulfat
löst man unter Zerreiben in
15,0 Wasser
und mischt dann
165,0 Schweinefett
hinzu.

Wird Kaliumjodidsalbe mit freiem Jod zusammen verordnet, so ist sie, unter Hinweglassung des Natriumthiosulfats, jedesmal frisch zu bereiten.

b) Verbesserte Vorschrift der Ph. G. II.

10,0 Kaliumjodid
löst man in
9,0 destilliertem Wasser,
fügt
1,0 medizinische Seife, Pulver $^{M}/_{50}$,
zu und mischt, wenn die Seife gleichmässig verrieben ist,
80,0 Paraffinsalbe
unter.

Man erhält auf diese Weise mit leichter Mühe eine gleichmässige, beim Aufbewahren unveränderliche Salbe.

Ein Zusatz von Wollfett sowohl, wie auch von Ricinusöl macht die Paraffinsalbe für die Aufnahme wässriger Lösungen nicht so fähig, wie eine geringe Menge Seife.

Unguentum Kalii jodati cum Jodo.

Unguentum Jodi. Jodhaltige Kaliumjodidsalbe.

a) 10,0 Kaliumjodid,
1,0 Jod
löst man unter Zusammenreiben in
9,0 destilliertem Wasser
und mischt
80,0 Schweinefett
hinzu.

b) Form. magistr. Berol.

2,0 Jod,
10,0 Kaliumjodid,
8,0 destilliertes Wasser,
80,0 Schweinefett.

Unguentum Kreosoti.

Kreosotsalbe.

15,0 Kreosot,
85,0 Wachssalbe
mischt man.

Unguentum Kreosoti salicylatum.

Kreosot-Salicylsalbe.

10,0 Salicylsäure
verreibt man sehr fein mit
20,0 Kreosot
und mischt dann
70,0 Wachssalbe
hinzu.

Diese Salbe entspricht im Gehalt an Kreosot und Salicylsäure dem *Unna*schen Salbenstift.

Unguentum laurinum.

Lorbeersalbe.

700,0 Schweinefett,
150,0 Hammeltalg
schmilzt man und löst dann in der warmen Masse
150,0 Lorbeeröl,
2,0 Chlorophyll *Schütz*. †

Schliesslich fügt man
3,0 Cajeputöl,
3,0 Wacholderbeeröl,
3,0 Sadebaumöl,
3,0 Terpentinöl
hinzu.

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

Unguentum leniens.

Unguentum Cetacei. Unguentum emolliens. Cold-Cream. Crème céleste.

a) Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus

4,0 weissem Wachs,
5,0 Walrat,
32,0 Mandelöl,
16,0 Wasser.

Zu 50 g dieser schaumig gerührten Salbe mischt man 1 Tropfen Rosenöl.

Hierzu ist folgendes zu bemerken:

Kein fettes Öl verträgt das Erhitzen weniger, wie das Mandelöl. Man verfährt deshalb derart, dass man das Wachs mit Walrat schmilzt, dann das Mandelöl in kleinen Mengen zusetzt und nun die Masse bis fast zum Erkalten rührt. Sind alle Knoten zerteilt, so setzt man nach und nach das Wasser zu und fährt hierauf mit dem Rühren noch 15 Minuten fort.

Siehe auch „Cold-Cream" in der Abteilung „Parfümerie".

b) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

4,0 weisses Wachs,
8,0 Walrat,
32,0 Mandelöl

schmilzt man zusammen, seiht durch und setzt der halb erkalteten Masse unter beständigem Verreiben

8,0 Rosenwasser

hinzu, sodass eine weiche Salbe entsteht.

Siehe die Bemerkung unter a).

Unguentum Linariae.

Leinsalbe.

Nach *E. Dieterich.*

200,0 Leinkraut, Pulver M/8,

befeuchtet man in einer Steingutbüchse mit

150,0 Weingeist von 90 pCt,
5,0 Ammoniakflüssigkeit,

drückt fest ein und verbindet das Gefäss mit Pergamentpapier.

Nach zwölf Stunden schmilzt man

1000,0 Schweinefett,

trägt das angefeuchtete Kraut ein, digeriert unter öfterem Umrühren 5—6 Stunden bei einer Temperatur von 50—60° C und presst dann aus.

Man filtriert nun durch den unter „Filtrieren" angegebenen Dampftrichter.

Das Filtrieren ist notwendig, weil sonst die Salbe Teile des Krautes enthält.

Durch Neutralisation der im Kraut enthaltenen Säure mit Ammoniak erzielt man eine prächtig grüne Salbe.

Unguentum Loretini.

Loretinsalbe.

I. 10 pCt.

a) 100,0 Loretin,
900,0 amerikanisches Vaselin.

b) 100,0 Loretin,
200,0 Wachssalbe,
700,0 reines Wollfett

verreibt man fein.

II. Nach *Schnaudigel.*

a) 5 pCt.

5,0 Loretin,
50,0 reines Wollfett,
50,0 Paraffinsalbe.

b) 10 pCt.

60,0 reines Wollfett (Adeps lanae),
18,0 Provençeröl,
12,0 destilliertes Wasser,
10,0 Loretin.

Unguentum Majoranae.

Majoransalbe. Mairanbutter.

200,0 Majorankraut, Pulver M/8,
150,0 Weingeist von 90 pCt,
5,0 Ammoniakflüssigkeit,
1000,0 Schweinefett.

Bereitung wie bei Unguentum Linariae. Auch hier erzielt man eine schön grüne Salbe durch Verwendung eines entsprechend schönen Krautes und Neutralisation mit Ammoniak.

Unguentum Mezereï.

Unguentum epispasticum. Unguentum ad Fonticulos. Fontanellsalbe.

10,0 Seidelbastextrakt

löst man in

5,0 Weingeist von 90 pCt

und vermischt mit

85,0 Wachssalbe.

Unguentum molle Miehle.

Weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

22,0 festes Paraffin D. A. III,
10,0 reines Wollfett,
68,0 flüssiges Paraffin D. A. III

schmilzt man bei möglichst niedriger Temperatur, rührt die Masse bis zum Erkalten und treibt sie dann durch eine Salbenmühle.

Unguentum molle hat nach *Miehle* Aussehen und Konsistenz eines weichen Vaselins. Bei 65facher Vergrösserung sieht man ein homogenes Gerinsel, in welchem Öltropfen von Paraffinöl nicht und feste Ausscheidungen von Paraffin nur ganz vereinzelt zu sehen sein dürfen. Diese Salbengrundlage ist unbegrenzt haltbar, billig und leicht herzustellen, hat eine bessere Konsistenz als Paraffinsalbe und übertrifft diese auch an Viskosität und in der Fähigkeit, in die Haut einzudringen.

Unguentum molle giebt mit gleichen Teilen Glycerin eine gleichmässige geschmeidige Salbe und nimmt mit Leichtigkeit 100 pCt Wasser auf.

Unguentum molle Bismuti subnitrici.

Weiche Wismutsalbe.
Nach *Miehle.*

10 pCt.

10,0 basisches Wismutnitrat,
90,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Unguentum molle carbolicum.

Weiche Karbolsalbe.
Nach *Miehle.*

0,5 pCt.

0,5 verflüssigte Karbolsäure,
10,0 destilliertes Wasser,
90,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Unguentum molle Cerussae.

Weiche Bleiweisssalbe.
Nach *Miehle.*

30 pCt.

30,0 fein gepulvertes Bleiweiss,
70,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Austrocknende Salbe.

Unguentum molle Cerussae camphoratum.

Weiche kampferhaltige Bleiweisssalbe.
Nach *Miehle.*

5,0 verriebenen Kampfer,
95,0 weiche Bleiweisssalbe nach *Miehle*

mischt man.

Eine austrocknende zerteilende Salbe.

Unguentum molle diachylon.

Weiche Diachylonsalbe.
Nach *Miehle.*

50,0 Bleipflaster,
50,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle*

schmilzt man und rührt die Mischung bis zum Erkalten.

Nach *Miehle* eine haltbare Salbe von gleichmässiger weisser Farbe.

Unguentum molle glycerinatum.

Weiche Glycerinsalbe.
Nach *Miehle.*

50,0 Glycerin,
50,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Nach *Miehle* eine haltbare gleichmässige geschmeidige Salbe.

Unguentum molle glycerinatum boricum.

Weiche Bor-Glycerinsalbe.
Nach *Miehle.*

2,0 Borsäure

löst man durch Erwärmen in

48,0 Glycerin

und mischt die Lösung mit

50,0 weicher Salbengrundlage nach *Miehle.*

Unguentum molle Hydrargyri album.

Weiche weisse Präcipitatsalbe.
Nach *Miehle.*

10,0 weisses Quecksilberpräcipitat,
90,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Unguentum molle Hydrargyri cinereum.

Weiche graue Quecksilbersalbe.
Nach *Miehle.*

23 1/2 pCt.

125,0 konzentrierte graue Quecksilbersalbe nach *Miehle,*
300,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle*

mischt man.

Unguentum molle Hydrargyri rubrum.

Weiche rote Präcipitatsalbe.
Nach *Miehle.*

2,0 rotes Quecksilberoxyd,
98,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Unguentum molle Ichthyoli.
Weiche Ichthyolsalbe.
Nach *Miehle.*
5—20 pCt.

5—20,0 Ichthyol-Ammon,
95—80,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Unguentum molle Jodi.
Weiche Jodsalbe.
Nach *Miehle.*
1—20 pCt.

1—20,0 Jod,
0,5—10,0 Kaliumjodid,
0,5—10,0 destilliertes Wasser,
q. s. weiche Salbengrundlage nach *Miehle*
zu
100,0 Gesamtgewicht.

Unguentum molle Kalii jodati.
Weiche Jodkaliumsalbe.
Nach *Miehle.*

10,0 Kaliumjodid,
0,1 Natriumthiosulfat,
q. s. destilliertes Wasser,
q. s. weiche Salbengrundlage nach *Miehle,*
zu
100,0 Gesamtgewicht.

Unguentum molle leniens.
Weicher Coldcream.
Nach *Miehle.*

50,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle,*
50,0 destilliertes Wasser,
2 Tropfen Rosenöl.

Unguentum molle ophthalmicum.
Weiche Augensalbe.
Nach *Miehle.*

1,0 gelbes Quecksilberoxyd,
99,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Unguentum molle salicylicum.
Weiche Salicylsalbe.
Nach *Miehle.*
10 pCt.

10,0 Salicylsäure,
10,0 Terpentinöl,
10,0 reines Wollfett,
70,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Miehle folgte bei dieser Vorschrift dem Vorgehen *Bourgetes.*

Unguentum molle sulfuratum compositum.
Weiche zusammengesetzte Schwefelsalbe.
Nach *Miehle.*

10,0 rohe Schwefelblumen, feinst gepulvert,
10,0 Zinksulfat, Pulver $^{M}/_{30}$,
80,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Nach *Miehle* eine ganz vorzügliche Kühlsalbe.

Unguentum molle Veratrini.
Weiche Veratrinsalbe.
Nach *Miehle.*

1,0 Veratrin,
q. s. Weingeist,
q. s. weiche Salbengrundlage nach *Miehle*
zu
100,0 Gesamtgewicht.

Unguentum molle Zinci concentratum.
Weiche konzentrierte Zinksalbe.
Nach *Miehle.*

50,0 feinst gepulvertes Zinkoxyd,
50,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Unguentum molle Zinci cum Amylo.
Weiche Zink-Amylum-Salbe.
Nach *Miehle.*

25,0 feinst gepulvertes Zinkoxyd,
25,0 feinst gepulverte Weizenstärke,
50,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Unguentum molle Zinci cum Amylo salicylatum.
Weiche Zink-Amylum-Salicylsalbe.
Nach *Miehle.*

25,0 feinst gepulvertes Zinkoxyd,
25,0 „ gepulverte Weizenstärke,
1,0 „ „ Salicylsäure,
49,0 weiche Salbengrundlage nach *Miehle.*

Ich möchte empfehlen, die Salicylsäure für sich mit etwas Salbengrundlage fein zu verreiben und dafür von dem Verlangen, sie fein zu pulvern, abzusehen.

Unguentum Naphtalini.

Naphtalinsalbe.

20,0 Naphtalin
verreibt man sehr fein und mischt mit
70,0 Benzoëfett,
10,0 Olivenöl.

Unguentum narcotico-balsamicum n. *Hellmund.*

Hellmunds narkotisch-balsamische Salbe.

2,0 höchst fein geriebenes Bleiacetat,
3,0 Schierlingextrakt
mischt man genau und setzt dann zu
48,0 Wachsalbe,
6,0 Perubalsam,
1,0 safranhaltige Opiumtinktur.

Unguentum ophthalmicum.

Augensalbe. Augenbalsam.

a) 60,0 Mandelöl,
38,0 filtriertes gelbes Wachs
schmilzt man und lässt nahezu erkalten. Man verrührt dann zu einer gleichmässigen Masse und mischt hinzu
2,0 rotes Quecksilberoxyd.

b) Form. magistr. Berol.
0,1 gelbes Quecksilberoxyd,
9,9 amerikanisches Vaselin.

c) nach *Arlt*:
1,0 weisses Quecksilberpräcipitat,
1,5 Belladonnaextrakt,
1,0 destilliertes Wasser,
10,0 Wachssalbe.
Man löst das Extrakt im Wasser, verreibt damit das Präcipitat und vermischt dann mit der Wachssalbe.

d) nach *Unna*:
4,0 Zinksulfat,
16,0 destilliertes Wasser,
80,0 reines Wollfett.

e) nach *Unna*:
0,5 Atropinsulfat,
5,0 destilliertes Wasser,
95,0 reines Wollfett.

Unguentum ophthalmicum compositum.

Unguentum ophthalmicum St. Yves.
Yves Augenbalsam.

70,0 Schweinefett,
12,0 filtriertes gelbes Wachs
schmilzt man, lässt erkalten, verreibt und mischt damit
7,5 rotes Quecksilberoxyd,
3,0 Zinkoxyd.
Man fügt dann noch
2,5 Kampfer,
gelöst in
5,0 Mandelöl
hinzu.

Unguentum opiatum.

Opiumsalbe.

5,0 Opiumextrakt,
gelöst in
2,0 destilliertem Wasser,
3,0 Glycerin,
vermischt man mit
90,0 Wachssalbe.

Der Glycerinzusatz ist notwendig, um das Schimmeln der Salbe zu verhüten.

Unguentum oxygenatum.

Oxygenierte Salbe.

100,0 Schweinefett,
in einer Porzellanschale geschmolzen, versetzt man mit
6,0 Salpetersäure
und erhitzt bei einer Temperatur, welche 45° C nicht übersteigt, unter fortwährendem Rühren mit einem Glasstab so lange, bis eine entnommene Probe blaues Lackmuspapier nicht mehr rötet. Man giesst nun in 15 mm dicker Schicht in Papierkapsel aus, zerschneidet die erkaltete Tafel mit einem Hornmesser oder einem lanzettförmig geschnittenen Stückchen hartem Holz in Quadrate und bewahrt diese in Porzellanbüchsen auf.

Unguentum Paraffini album.

Weisse Paraffinsalbe.
D. A. III.

Zu bereiten aus
20,0 festem weissen Paraffin,
80,0 flüssigem weissen Paraffin.

Man rührt die halb erkaltete Mischung entweder so lange, bis sie knotenfrei ist, oder

lässt sie durch die Salbenmühle gehen. Auf letztere Weise erhält man das „Unguentum Paraffini agitatum“ des Handels.

Unguentum Paraffini flavum.

Gelbe Paraffinsalbe.

20,0 festes halbweisses Paraffin,
80,0 flüssiges gelbes Paraffin.

Zu bereiten wie Unguentum Paraffini D. A. III.

Unguentum contra Perniones.

Frostsalbe.

a) n. *Lassar.*

2,0 Karbolsäure,
40,0 Bleisalbe,
40,0 reines Wollfett,
20,0 Olivenöl,
1,0 Lavendelöl

mischt man.

b) n. *Carrié.*

10,0 Kampfer

löst man in

45,0 reinem Wollfett,
40,0 amerikan. Vaselin

und mischt

5,0 Salzsäure von 1,124 spez. Gew.

hinzu.

c) Form. magistr. Berol.

5,0 feingeriebenen Kampfer

löst man in

45,0 amerikan. Vaselin.

d) n. *Dummreicher.*

18,0 Kakaoöl,
70,0 Wachssalbe

schmilzt man zusammen, rührt bis zum Erkalten und verreibt damit

3,0 Alaun, Pulver $^{M}/_{30}$,
9,0 fein geriebenes Bleiacetat.

e) Vorschrift d. Wiener Apoth.-Haupt-Gremiums.

100,0 Bleizuckersalbe (Ungt. Plumbi acet. Ph. Austr. VII).
50,0 reines Wollfett,
30,0 Kampferöl,
15,0 Perubalsam,
5,0 Bergamottöl

mischt man.

Unguentum Picis liquidae.

Teersalbe.

60,0 Holzteer,
20,0 gelbes Wachs,
20,0 Hammeltalg

mischt man durch Schmelzen.

Die geschmolzene Mischung rührt man bis zum Erkalten.

Unguentum Plumbi.

Unguentum Saturni. Bleisalbe. Bleicerat.

a) Vorschrift des D. A. III.

10,0 Bleiessig

engt man im Wasserbad auf 5,0 ein und mischt nun mit

95,0 Paraffinsalbe.

Statt des Abdampfens von Bleiessig ist die Verwendung des im Handel befindlichen Liquor Plumbi subacetici duplex sehr zu empfehlen.

Mit der Ersetzung eines Fettes durch Paraffinsalbe hat das Unguentum Plumbi seinen Beruf als Kühlsalbe vollständig verfehlt. In der Hauptsache als Hausmittel gebraucht, wird erst die Erfahrung lehren müssen, welche Stellung das Publikum zur Neuerung nimmt.

Kühlende Bleisalben erhält man nach folgenden Vorschriften:

b) 92,0 Wachssalbe,
8,0 Bleiessig.

c) 92,0 Benzoëfett,
8,0 Bleiessig.

d) 88,0 Schweinefett,
4,0 Glycerin,
8,0 Bleiessig.

Alle drei Vorschriften geben Bleisalben, welche ihre Farbe nicht verändern; nichtsdestoweniger zersetzen sie sich unter Freiwerden von Essigsäure.

Unguentum Plumbi acetici.

Vorschrift der Ph. Austr. VII.

300,0 Schweinefett,
100,0 weisses Wachs

schmilzt man zusammen, seiht durch, lässt halb erkalten und rührt darunter eine Auflösung von

6,0 essigsaurem Blei

in

20,0 destilliertem Wasser.

Unguentum Plumbi jodati.

Jodbleisalbe.

10,0 Bleijodid,
90,0 Schweinefett
mischt man.

Unguentum Plumbi tannici.

Unguentum ad Decubitum. Tannin-Bleisalbe.

Vorschrift des D. A. III.

10,0 Bleiessig,
5,0 Gerbsäure
reibt man zu einem gleichmässigen Brei und mischt dann

85,0 Schweinefett
hinzu.

Die Salbe ist nach Vorschrift des Deutschen Arzneibuchs stets frisch zu bereiten.

Unguentum Populi.

Pappelsalbe.

250,0 trockene Pappelknospen
zerstösst man zu gröblichem Pulver, befeuchtet dieses in einer gläsernen Weithalsbüchse mit

200,0 Ätherweingeist,
5,0 Ammoniakflüssigkeit,
drückt, nachdem die Mischung vollzogen ist, fest ein und verkorkt die Büchse.

Nach 24stündigem Stehen schmilzt man

50,0 gelbes Wachs,
600,0 Schweinefett
mit einander, trägt den Inhalt der Glasbüchse ein und digeriert unter zeitweiligem Rühren bei einer 70° C nicht übersteigenden Temperatur 4—5 Stunden lang.

Man presst dann in einer erwärmten Presse aus, digeriert den Pressrückstand nochmals 4 Stunden mit

400,0 Schweinefett
und presst wieder aus.

Die vereinigten Auszüge erhitzt man im Dampfbad unter Rühren so lange, als noch Äthergeruch wahrzunehmen ist, und filtriert dann durch den unter „Filtrieren“ angegebenen Dampftrichter.

Eine auf diese Weise bereitete Pappelsalbe ist schön apfelgrün und von kräftigem Geruch. Künstliche Färbemittel sind hier nicht notwendig.

Es ist bei dieser Salbe besonders darauf zu achten, dass sie filtriert und dadurch von Unreinigkeiten befreit wird.

Unguentum Pyrogalloli.

Pyrogallolsalbe.

10,0 Pyrogallol
verreibt man möglichst fein und vermischt mit
90,0 Wachssalbe.

Die Salbe ist vor Tageslicht zu schützen und in dicht verschlossener Büchse aufzubewahren.

Unguentum refrigerans n. *Unna*.

Cremor refrigerans n. *Unna*. *Unnas* Kühlsalbe.

a) 5,0 weisses Wachs,
5,0 Walrat,
50,0 Mandelöl,
50,0 Rosenwasser.

Man schmilzt die drei ersten Bestandteile, lässt nahezu erkalten, verrührt dann zur gleichmässigen Masse und fügt nach und nach das Rosenwasser zu. Schliesslich setzt man das Rühren bis zum Schaumigwerden der Salbe fort.

b) 10,0 Benzoëfett,
20,0 reines Wollfett,
30,0 Rosenwasser.

c) 10,0 Benzoëfett,
20,0 reines Wollfett,
40,0 Rosenwasser.

d) 10,0 Benzoëfett,
20,0 reines Wollfett,
50,0 Rosenwasser.

e) 40,0 reines Wollfett,
10,0 Mandelöl,
50,0 Rosenwasser,
10 Tropfen Bergamottöl.

f) 30,0 reines Wollfett,
10,0 Mandelöl,
60,0 Rosenwasser,
10 Tropfen Bergamottöl.

g) 45,0 reines Wollfett,
15,0 Mandelöl,
40,0 Rosenwasser,
10 Tropfen Bergamottöl.

Ihre Anwendung ist die des Cold Cream.

Unguentum refrigerans Aquae Calcis n. *Unna*.

Kalkwasserkühlsalbe nach *Unna*.

10,0 Benzoëfett,

20,0 reines Wollfett,
30,0 Kalkwasser.

Dient als Salbengrundlage bei Verbrennungen.

Unguentum refrigerans Plumbi subacetici n. *Unna*.
Blei-Kühlsalbe.

10,0 Benzoëfett,
20,0 reines Wollfett,
30,0 Bleiessig.

Man wendet die Salbe wie Ceratum Goulardi an.

Unguentum refrigerans pomadinum n. *Unna*.
Kühlpomade.

a) 10,0 reines Wollfett,
20,0 Benzoëpomade,
30,0 Rosenwasser.

b) 10,0 reines Wollfett,
20,0 Benzoëpomade,
30,0 Kalkwasser.

Als Pomade zu gebrauchen.

Unguentum refrigerans Zinci n. *Unna*.
Zink-Kühlsalbe.

a) 10,0 reines Wollfett,
20,0 Zinkbenzoësalbe,
30,0 Rosenwasser.

An Stelle der officinellen Zinksalbe zu verwenden.

b) 80,0 reines Wollfett,
10,0 Olivenöl,
10,0 Zinkoxyd.

Unguentum Resorcini.
Resorcinsalbe.

10,0 Resorcin
verreibt man zu sehr feinem Pulver und vermischt mit
90,0 Benzoëfett.

Unguentum Ricordii.

Vorschrift des Münch. Ap. Ver.

1,0 Quecksilberjodür,
30,0 Schweinefett
mischt man.

Unguentum rosatum.
Unguentum refrigerans. Unguentum pomadinum Ph. Austr. VII. Rosensalbe. Kühlsalbe.

a) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

600,0 Schweinefett,
150,0 weisses Wachs
schmilzt man zusammen, seiht durch, lässt halb erkalten und mischt darunter
3,0 Bergamottöl,
1,0 Rosenöl.

b) 20,0 weisses Wachs,
100,0 Schweinefett
schmilzt man und vermischt mit der halb erkalteten Masse
10,0 Rosenwasser.

Unguentum Rosmarini compositum.
Unguentum nervinum. Unguentum aromaticum. Nervensalbe.

Vorschrift des D. A. III.

16,0 Schweinefett,
8,0 Hammeltalg,
2,0 gelbes Wachs
schmilzt man im Dampfbad, nimmt dann die Mischung vom Apparat und lässt noch
2,0 Muskatbutter
darin zergehen. Wenn die Masse weiter abgekühlt ist, fügt man
1,0 Rosmarinöl,
1,0 Wacholderbeeröl
hinzu.

Unguentum rubrum sulfuratum n. *Lassar*.
Lassars rote Schwefelsalbe.

1,0 Zinnober,
25,0 sublimierten Schwefel
verreibt man fein mit
74,0 gelbem Vaselin
und setzt
1,0 Bergamottöl
hinzu.

Unguentum Sabadillae.
Sabadillsalbe.

Vorschrift der Ph. Austr. VII.

50,0 gepulverten Sabadillsamen
mischt man mit bei gelinder Wärme geschmolzener
200,0 einfacher Salbe,
setzt

2,0 Lavendelöl
hinzu und rührt bis zum Erkalten.

Unguentum Sabinae.
Sadebaumsalbe.

10,0 Sadebaumextrakt
löst man in
2,0 Weingeist von 90 pCt,
3,0 Glycerin
und mischt
85,0 Wachssalbe
hinzu.

Unguentum salicylatum.
Salicylsalbe.

a) 10,0 Salicylsäure
löst man in
5,0 Weingeist von 90 pCt,
5,0 Glycerin
und vermischt mit
80,0 Wachssalbe.

b) 10,0 Salicylsäure
verreibt und mischt man mit
90,0 Benzoëfett.

Das Verhältnis der Salicylsäure kann beliebig verändert werden.

Unguentum Saloli.
Salolsalbe.

1,0—10,0 Salol
verreibt man mit
30,0 Schweinefett,
70,0 reinem Wollfett.

Unguentum contra **Scabiem.**
Unguentum psoricum. Krätzsalbe.

a) 10,0 Schwefelkalium
löst man in
10,0 destilliertem Wasser
und vermischt mit
80,0 Schweinefett.

b) 20,0 gereinigten Storax,
10,0 Ricinusöl
mischt man und setzt
70,0 Schweinefett
zu.

Unguentum contra **Scabiem Anglicum.**
Englische Krätzsalbe.

20,0 Schwefelblumen,
6,0 weisse Nieswurz, Pulver M/50,
1,0 Kaliumnitrat, " "
20,0 Kaliseife,
60,0 Schweinefett,
3 Tropfen Bergamottöl
mischt man zur Salbe.

Unguentum contra **Scabiem** n. *Hebra.*
Hebras Krätzsalbe.

12,0 Schwefelblumen,
12,0 rohen Buchenholzteer,
8,0 präparierte Kreide,
24,0 Kaliseife,
24,0 Schweinefett
mischt man unter Erwärmen zur Salbe.

Unguentum simplex.
Einfache Salbe.

Vorschrift der Ph. Austr. VII.
200,0 Schweinefett,
50,0 weisses Wachs
schmilzt man zusammen, seiht durch und rührt bis zum Erkalten.

Unguentum Stramonii.
Stechapfelsalbe.

10,0 Stechapfelextrakt
löst man in
5,0 Glycerin
und vermischt mit
85,0 Wachssalbe.

Das unverdünnte Extrakt mit der Wachssalbe zu mischen, ist nicht zu empfehlen, weil es schwer von der Haut aufgenommen wird.

Unguentum Styracis.
Unguentum Styracis compositum. Storaxsalbe.

a) 20,0 gereinigten Storax,
30,0 Elemisalbe,
50,0 Königssalbe
mischt man.

b) 400,0 Olivenöl,
100,0 gelbes Wachs,
50,0 Kolophon,
50,0 Elemi

schmilzt man und setzt der erkaltenden Masse
300,0 gereinigten Storax
zu.

Die Vorschrift b) ist der Ph. Helvet. entnommen.

Unguentum sulfurato-saponatum.

Unguentum saponato-sulfuratum. Schwefel-Seifensalbe.

25,0 Schwefelblumen
25,0 Kaliseife,
50,0 Schweinefett
mischt man unter Erwärmen zur Salbe.

Unguentum sulfuratum.

Schwefelsalbe.

a) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

60,0 Kaliseife,
60,0 Schweinefett
schmilzt man bei gelinder Wärme zusammen, seiht durch und siebt unter beständigem Umrühren eine Mischung ein aus
30,0 Schwefelblumen,
20,0 gepulverter Kreide.

Zuletzt setzt man
30,0 Teer
hinzu und rührt bis zum Erkalten.

b) 10,0 gereinigter Schwefel,
20,0 Schweinefett.

c) 30,0 gefällter Schwefel,
10,0 Olivenöl,
60,0 Benzoëfett.

Man mischt.

Unguentum sulfuratum compositum.

Unguentum Zinci sulfuratum. Krätzsalbe.
Ph. G. I.

10,0 gereinigten Schwefel,
10,0 Zinksulfat, Pulver M/30,
80,0 Schweinefett
verreibt man l. a. miteinander.

Die feinste Verreibung erhält man mit der Salbenmühle.

Unguentum sulfuratum n. *Wilkinson-Hebra.*

Unguentum n. *Wilkinson-Hebra. Wilkinson-Hebras* Schwefelsalbe.

a) 15,0 Schwefelblumen,
15,0 Birkenteer,
30,0 Hausseife, Pulver M/50,
30,0 Schweinefett,
10,0 geschlämmte Kreide.

Die Kreide würde nach meinen Erfahrungen besser wegbleiben, da sie beim Erwärmen und bei längerem Lagern mit der Seife das in Wasser unlösliche Kalkoleat bildet und somit die Zersetzung der Salbe herbeiführt.

Eine feine Verreibung erhält man nur mit der erwärmten Salbenmühle.

b) Form. magistr. Berol.

5,0 geschlämmte Kreide,
7,5 Birkenteeröl,
7,5 Schwefelblumen,
15,0 käufliche Schmierseife,
15,0 Schweinefett.

Vergleiche unter a.

Unguentum Tartari stibiati.

Unguentum stibiatum. Brechweinsteinsalbe. Pustelsalbe.

Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus
20,0 Brechweinstein, Pulver M/50,
80,0 Paraffinsalbe.

Der Brechweinstein, wenn auch noch so fein gepulvert, lässt sich sehr schwer fein verreiben. Ein günstiges Ergebnis erreicht man nur mit der erwärmten Salbenmühle in der Weise, dass man obige Menge Brechweinstein mit dem gleichen Gewicht Salbe verreibt und dann erst den Rest Paraffinsalbe zumischt.

Der Brechweinstein darf nicht mit Wasser angerieben werden.

Unguentum Terebinthinae.

Unguentum digestivum. Terpentinsalbe. Digestivsalbe.

Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus
10,0 gelbem Wachs,
10,0 Terpentin,
10,0 Terpentinöl.

Das Rühren bis zum Erkalten führt man am besten mit der Salbenmühle aus.

Unguentum Terebinthinae compositum.

Unguentum digestivum.
Zusammengesetzte Terpentinsalbe.

70,0 Lärchenterpentin,
8,0 Eigelb
emulgiert man gut und mischt dann hinzu

2,0 Myrrhe, Pulver M/30,
2,0 Aloë, „ „
18,0 Olivenöl.

Unguentum Thioli n. *Jacobsen.*
Thiolsalbe.

a) 20,0 flüssiges Thiol,
80,0 Benzoëfett
mischt man.

b) 10,0 flüssiges Thiol,
20,0 Benzoëfett,
70,0 reines Wollfett
mischt man.

Unguentum Vaselini plumbicum.
Bleivaselinsalbe.

50,0 Bleipflaster,
50,0 Paraffinsalbe
schmilzt man zusammen und rührt unter die halb erkaltete Masse
1,0 Bergamottöl.

Unguentum Veratrini.
Veratrinsalbe.

Form. magistr. Berol.

0,25 Veratrin
reibt man mit wenig
Olivenöl
an und setzt hinzu
25,0 Schweinefett.

Unguentum vulnerarium n. *Lister.*
Unguentum boricum n. *Lister. Listers* Verbandsalbe.

10,0 Borsäure, Pulver M/50,
verreibt man sehr fein mit
10,0 Mandelöl.

Andrerseits schmilzt man
10,0 Mandelöl,
10,0 weisses Wachs,
20,0 festes Paraffin
mit einander, setzt die Verreibung zu und rührt bis zum Erkalten.

Das Verreiben der Borsäure führt man am besten und zugleich am raschesten auf der Salbenmühle aus.

Unguentum Wilson thiolatum.
Thiol-Wilsonsalbe.

20,0 Zinkoxyd
verreibt man fein mit
70,0 Benzoëfett
und vermischt die Verreibung mit
10,0 flüssigem Thiol.

Das Zinkoxyd verreibt man mit dem gleichen Gewicht Benzoëfett, am besten auf der erwärmten Salbenmühle.

Unguentum Zinci.
Unguentum Zinci oxydati. Unguentum Zinci Wilsoni Ph. Austr. VII. Unguentum Zinci oxydi. Zinksalbe. Ointment of Zinc. Ointment of Zinc oxide.

a) Vorschrift des D. A. III.

Zu bereiten aus
10,0 rohem Zinkoxyd,
90,0 Schweinefett.

Eine wirklich feine Verreibung erhält man nur auf der erwärmten Salbenmühle. Man reibt dann gleiche Gewichtsteile Zinkoxyd und Fett zusammen.

Da die Zinksalbe als Kühlmittel dient, verdient die wasserhaltige Zinksalbe (Unguentum Zinci refrigerans) den Vorzug.

b) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

100,0 Benzoëfett,
20,0 weisses Wachs
schmilzt man zusammen, seiht ab, lässt halb erkalten, vermischt mit einer Verreibung von
20,0 Zinkoxyd,
10,0 Mandelöl
und rührt bis zum Erkalten.

Vergleiche unter a).

c) Vorschrift der Ph. Brit.

20,0 Zinkoxyd
verreibt man mit
110,0 bei gelinder Wärme geschmolzenem Benzoëfett (aus Harz bereitet)
und rührt bis zum Erkalten.

Vergleiche unter a).

d) Vorschrift der Ph. U. St.

Man bereitet sie wie unter c) aus
20,0 Zinkoxyd,
80,0 Benzoëfett (aus Harz bereitet).

Unguentum Zinci thiolatum.
Zinkthiolsalbe.

10,0 flüssiges Thiol,
10,0 Zinkoxyd,
80,0 Benzoëfett
mischt man.

Unguentum Zinci n. *Wilson.*
Unguentum Wilsonii. Unguentum Zinci benzoatum. *Wilsons* Zinksalbe. Benzoë-Zinksalbe.

a) 20,0 Zinkoxyd
verreibt man mit
70,0 Benzoëfett
und setzt schliesslich
10,0 destilliertes Wasser
zu.
Wie bei der vorigen Salbe hält auch hier Dr. *Unna* den Wasserzusatz für notwendig.

b) Form. magistr. Berol.
5,0 rohes Zinkoxyd
verreibt man mit
45,0 Benzoëfett.

Schluss der Abteilung „Unguenta".

Unguentum extensum.

Steatinum. Salbenmull.

Der „Salbenmull", d. h. ein unappretierter, mit Salbenmasse gefüllter Mull, entstand in den siebziger Jahren, indem der bekannte Dermatologe *Unna* in Gemeinschaft mit dem Apotheker Dr. *Mielck* in Hamburg den Gedanken, Salben ähnlich wie Pflaster auf Stoffe zu streichen, ausführte. Die hier folgenden Vorschriften sind von *E. Dieterich* ausgearbeitet.

Die Anwendung dieser Arzneiform besteht darin, dass man den Mull auflegt, mit Ceresin-Seidenpapier bedeckt und mit Binden oder sonstwie befestigt. Die Aufnahme der Salbe durch die Haut geht auf diese Weise ganz von selbst und gleichmässiger von statten, als dies durch Einreiben erzielt werden kann.

Um Salbenmulle schön gleichmässig herzustellen, sind grössere maschinelle Einrichtungen notwendig; für den kleineren Betrieb eignet sich eine der unter „Emplastrum" abgebildeten und beschriebenen Kasten-Pflasterstreichmaschinen.

Beim Gebrauch derselben hat man zu beachten, dass man es in den meisten Fällen mit Massen zu thun hat, welche feste Körper in feinster Verteilung enthalten; das Streichen muss daher schnell geschehen und die Massen dürfen nur halbflüssig sein, damit jede Entmischung vermieden wird.

Einzelne Meter stellt man sich auf folgende Weise her:

Man nässt ein entsprechend grosses Stück Pergamentpapier, legt dasselbe auf eine gleichmässig glatte Tischfläche, streicht mit einem Tuch glatt und trocknet hierbei alles überflüssige Wasser ab.

Man befestigt nun das zu füllende Stück Mull mit Kopierzwecken auf dem Pergamentpapier und streicht die Salbenmasse, die halb erkaltet sein muss, mit einem mindestens 75 mm breiten Borstenpinsel so gleichmässig, als dies möglich ist, auf.

Wenn alle Masse aufgetragen ist, glättet man mit zwei elastischen Pflasterspateln, die man durch Eintauchen in heisses Wasser erhitzt und, um keine Zeit zu verlieren, wechselt. Natürlich muss das anhängende Wasser immer wieder von den Spateln abgewischt werden.

Sobald man eine glatte Fläche erzielt zu haben glaubt, entfernt man die Kopierzwecken, wickelt das eine Mull-Ende um ein gerades Stück Holz oder Lineal und zieht den Salbenmull vom Pergamentpapier ab. Man hängt ihn nun in kühlem Raum über eine Schnur, belegt mit Ceresin-Seidenpapier und rollt nach einigen Stunden auf.

Bei einiger Geschicklichkeit erzielt man auf diese Weise ebenso schöne Salbenmulle, wie man seiner Zeit Sparadrape von grosser Gleichmässigkeit mit der Hand zu streichen imstande war.

Da die Salbenmulle der Einwirkung der Luft in höherem Mass ausgesetzt sind, als die Salben, so thut man gut, nicht zu grossen Vorrat daran zu halten.

Die Herstellung der verschiedenen Massen ist einfach, bei den Verreibungen ist jedoch aus dem oben erwähnten Grunde die Benützung der Salbenmühle noch notwendiger, wie bei den Salben.

Unguentum Alumnoli extensum.
10 pCt.
Alumnol-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 Alumnol.

Unguentum Bismuti extensum.
10 pCt.
Wismut-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 basisches Wismutnitrat.

Unguentum boricum extensum.
10 pCt.
Bor-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 Borsäure, Pulver M/50.

Unguentum carbolisatum extensum.
10 pCt.
Karbol-Salbenmull.

90,0 Benzoëtalg,
10,0 krystallisierte Karbolsäure.

Unguentum Cerussae extensum.
30 pCt.
Bleiweiss-Salbenmull.

50,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
30,0 Bleiweiss.

Unguentum Creolini extensum.
5 pCt.
Kreolin-Salbenmull.

90,0 Benzoëtalg,
5,0 Benzoëfett,
5,0 Kreolin.

Unguentum Chrysarobini extensum.
10 pCt.
Chrysarobin-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 Chrysarobin.

Unguentum Dermatoli extensum.
10 pCt.
Dermatol-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 Dermatol.

Unguentum diachylon extensum.
Hebras Salbenmull. Bleipflaster-Salbenmull. Diachylon-Salbenmull.

50,0 Bleipflaster,
30,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett.

Unguentum diachylon balsamicum extensum.
10 pCt.
Balsamischer Bleipflaster-Salbenmull.

50,0 Bleipflaster,
30,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
10,0 Perubalsam.

Unguentum diachylon boricum extensum.
10 pCt.
Bor-Bleipflaster-Salbenmull.

50,0 Bleipflaster,
20,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 Borsäure, Pulver M/50.

Unguentum diachylon carbolisatum extensum.
10 pCt.
Karbol-Bleipflaster-Salbenmull.

50,0 Bleipflaster,
30,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
10,0 kryst. Karbolsäure.

Unguentum diachylon piceatum extensum.
10 pCt.
Teer-Bleipflaster-Salbenmull.

50,0 Bleipflaster,
30,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
10,0 Holzteer.

Unguentum Hydrargyri praecipitati albi extensum.
10 pCt.
Weisser Präcipitat-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 weisses Quecksilberpräcipitat.

Unguentum Hydrargyri bichlorati extensum.
0,2 pCt.
Sublimat-Salbenmull.

90,0 Benzoëtalg,
5,0 Benzoëfett,
0,2 Quecksilberchlorid,
5,0 Weingeist von 90 pCt.

Unguentum Hydrargyri bichlorati extensum.
1 pCt.
Sublimat-Salbenmull.

85,0 Benzoëtalg,
5,0 Benzoëfett,
1,0 Quecksilberchlorid,
9,0 Weingeist von 90 pCt.

Unguentum Hydrargyri cinereum extensum.
20 pCt.
Grauer Quecksilber-Salbenmull.

60,0 graue Salbe,
40,0 Benzoëtalg.

Unguentum Hydrargyri cinereum carbolisatum extensum.
20 : 5 pCt.
Karbol-Quecksilber-Salbenmull.

60,0 graue Salbe,
35,0 Benzoëtalg,
5,0 krystallisierte Karbolsäure.

Unguentum Hydrargyri rubrum extensum.
10 pCt.
Roter Präcipitat-Salbenmull.

80,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
10,0 rotes Quecksilberoxyd.

Unguentum Ichthyoli extensum.
10 pCt.
Ichthyol-Salbenmull.

80,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
10,0 Ichthyolammonium.

Unguentum Jodoformii extensum.
5 pCt.
Jodoform-Salbenmull.

85,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
5,0 Jodoform.

Unguentum Jodoformii extensum.
10 pCt.
Jodoform-Salbenmull.

75,0 Benzoëtalg,
15,0 Benzoëfett,
10,0 Jodoform.

Unguentum Jodoli extensum.
10 pCt.
Jodol-Salbenmull.

75,0 Benzoëtalg,
15,0 Benzoëfett,
10,0 Jodol.

Unguentum Kalii jodati.
10 pCt.
Jodkalium-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
5,0 Benzoëfett,
10,0 Kaliumjodid,
1,0 Natriumthiosulfat,
5,0 destilliertes Wasser,
9,0 Glycerin.

---

a)

b)

Unguentum Kreosoti salicylatum.
20 : 10 pCt.
Kreosot-Salicyl-Salbenmull.

65,0 Benzoëtalg,
5,0 gelbes Wachs,
10,0 Salicylsäure,
20,0 Kreosot.

Unguentum Loretini extensum.
Loretin-Salbenmull.

a) 5 pCt.

5,0 Loretin,
85,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett.

b) 10 pCt.

10,0 Loretin,
75,0 Benzoëtalg,
15,0 Benzoëfett.

Unguentum Minii rubri extensum.
25 pCt.
Roter Mennig-Salbenmull.

64,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
1,0 Kampfer,
25,0 präparierte Mennige.

Unguentum Picis extensum.
10 pCt.
Teer-Salbenmull.

85,0 Benzoëtalg,
10,0 Holzteer (beziehungsweise Wacholderholzteer, Birkenteer),
5,0 gelbes Wachs.

Unguentum Plumbi extensum.
Blei-Salbenmull.

80,0 Benzoëtalg,
4,0 Benzoëfett,
8,0 Glycerin,
8,0 Bleiessig.

Unguentum Plumbi jodati extensum.
10 pCt.
Jodblei-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 Bleijodid.

Unguentum Resorcini extensum.
10 pCt.
Resorcin-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 Resorcin.

Unguentum salicylatum extensum.
10 pCt.
Salicyl-Salbenmull.

80,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
10,0 Salicylsäure.

Unguentum salicylatum extensum.
20 pCt.
Salicyl-Salbenmull.

65,0 Benzoëtalg,
15,0 Benzoëfett,
20,0 Salicylsäure.

Unguentum saponatum extensum.
20 pCt.
Kaliseife-Salbenmull.

80,0 Benzoëtalg,
20,0 Kaliseife.

Unguentum Thioli extensum.
10 pCt.
Thiol-Salbenmull.

80,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
10,0 flüssiges Thiol.

Unguentum Thymoli extensum.
5 pCt.
Thymol-Salbenmull.

85,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
5,0 Thymol.

Unguentum Wilkinsoni extensum.
Wilkinson-Salbenmull.

12,5 sublimierter Schwefel,
7,5 präparierte Kreide,
15,0 Birkenteer,
30,0 Benzoëtalg,
5,0 gelbes Wachs,
30,0 Kaliseife.

Unguentum Wilson thiolatum extensum.
Unguentum Zinci thiolatum extensum.
Zink-Thiol-Salbenmull.
Thiol-*Wilson*-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
10,0 flüssiges Thiol,
10,0 Zinkoxyd.

Unguentum Zinci extensum.
10 pCt.
Zink-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
20,0 Benzoëfett,
10,0 Zinkoxyd.

Unguentum Zinci carbolisatum extensum.
10 : 5 pCt.
Karbol-Zink-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
15,0 Benzoëfett,
5,0 kryst. Karbolsäure,
10,0 Zinkoxyd.

Unguentum Zinci ichthyolatum extensum.
aa 10 pCt.
Ichthyol-Zink-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
10,0 Benzoëfett,
10,0 Ichthyol,
10,0 Zinkoxyd.

Unguentum Zinci salicylatum extensum.
10 : 5 pCt.
Salicyl-Zink-Salbenmull.

70,0 Benzoëtalg,
15,0 Benzoëfett,
5,0 Salicylsäure,
10,0 Zinkoxyd.

Schluss der Abteilung „Unguentum extensum“.

Vaselinum benzoatum.
Benzoë-Vaseline.

60,0 flüssiges Paraffin,
40,0 festes „
schmilzt man, löst darin
2,0 Benzoësäure
und parfümiert mit
1 Tropfen Perubalsam.

Man giesst in Stangen, welche in Dosen mit verschiebbarem Boden verabfolgt werden.

Vaselinum camphoratum.
Kampfer-Vaseline.

60,0 flüssiges Paraffin,
40,0 festes „
schmilzt man, löst darin
5,0 Kampfer

und giesst in Stangen, welche in Metalldosen mit verschiebbarem Boden abgegeben werden können.

Vaselinum jodatum.
Jod-Vaseline.

60,0 flüssiges Paraffin,
40,0 festes „
schmilzt man, löst durch Erwärmen darin
5,0 Jod
und giesst in Stangen, welche man in Wachs- oder Guttapercha-Papier einwickelt.

Vaselinum labiale.
Vaselin-Lippenpomade.

60,0 flüssiges Paraffin,
40,0 festes „
schmilzt man, löst darin